

Diess gibt in 100 Theilen :

Einschluss:	Bindemittel:
97·54 $Si O_3$	8·31 $Al_2 O_3$
2·44 $Al_2 O_3$	13·33 $Fe O$ } $CO_2$
	78·36 $Ca O$ }

16.) Alstonit. (Zur Untersuchung übergeben von Herrn Dr. A. Kennigott.<sup>1)</sup>  
 Analysirt von Herrn Carl von Hauer.

Das untersuchte Mineral war von besonderer Reinheit.

100 Theile enthielten :

65·71	Kohlensaure Baryterde,
34·29	” Kalkerde,
Spur	Kieselsäure.
100·00	

Woraus hervorgeht, dass  $BaO \cdot CO_2$  und  $CaO \cdot CO_2$  in dem Verhältnisse

6·67	6·86 also
1	1

darin enthalten sind, wie schon Johnston im Gegensatz zu Thomson's Resultate 2 ( $CaO \cdot CO_2$ ) +  $BaO \cdot CO_2$  gezeigt hatte.

## XI.

### Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Von V. Ritter von Zepharovich.

Vom 1. October bis 31. December 1853.

1.) 5. October. 6 Kisten, 722 Pfund. Durch Herrn Bergmeister Ramsauer in Hallstatt eingesendet.

Petrefacten vom Plassen und Hierlatz bei Hallstatt, und aus den Hallstätter-Schichten. Angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

2.) 12. October. Von Herrn Grafen A. Breunner.

Ein in Schwefelkies abgeformter Fisch, ein Cycloide. Vom Herrn Grafen Breunner im Sommer 1851 auf der Nordwestspitze von Helgoland, wenige Klafter vom Meeresufer aufgefunden.

3.) 13. October. Von Herrn W. Bach, k. k. Statthaltereireferent in Prag, durch Herrn Wächter, k. k. Finanzsecretär aus Hermannstadt.

Iserin-Körner von der Iserwiese im Isergebirge Böhmens, nebst der Abschrift von E. Strombe's Aufsatz: Ein Californien im Isergebirge, im Familienbuche des Lloyd. Der Verfasser bespricht hierin nach einer allgemeineren Beschreibung des Isergebirges, die Ueberlieferungen von dessen grossem Gold-Reichthume, dass

<sup>1)</sup> Mitgetheilt in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. XI, S. 991.

die Wälschen aus der Iser und den Bergen das Gold in ihre Heimath brachten und namentlich in dem schönen Venezia Paläste aus dem Erlöse ihrer Beute aufführten u. s. w., die denn doch in der Wirklichkeit irgend eine Begründung haben mögen, und wünscht die Aufmerksamkeit auf jene Gegenden hinzulenken, die dem Forscher gewiss noch manchen Fund versprechen.

Die Mittheilung der Abschrift eines alten Manuscriptes aus dem Archive zu Friedland, welches von dem Mineral-Reichthume der Iserwiese spricht, dürfte nicht ohne Interesse sein.

„Die Iszerwiese ist ein Ort und Fleck, im Riesengebürge, darauf sind viele Wiesenflekkel; diese hat den Namen von dem Wasser, das dadurch flüsst, die Iszer genannt; und das Wasser theilt die Wiese in 2 Theile und flüsst mitten dadurch und das grosse Theil gehöret in die schlesische dem Schafkosch <sup>1)</sup>, das kleine Theil aber, das gehöret dem Rödern <sup>2)</sup>, und gehöret in das Königreich Böhmen; das grosse Theil wird genannt die grosse Iszerwiese, das kleine Theil, die kleine Iszerwiese. Durch diese beiden Wiesen flüssen aus allen umliegenden Bergen und Wäldern lauter kleine Flössel oder Bächlein; etliche entspringen aus den Felsen, etliche aus sumpfigen Quälern <sup>3)</sup>, wo es zum Theil brüchig ist. Auch liegt ein Berg darauf, der heisst der Buchberg, dabei entspringet auch etliche Quälen, diese alle flüssen in die Iszer, und in solchen Flössern da hat es allerhand Edelgesteine, als von dem Buchberg nacher Friedland zu, in den Saffierflössel die Saffiere unter den Buchberg so nach der Bauerhütten zu die Pffoenwiese genannt die Schmaragten, es werden auch in etlichen Rubinlein gefunden in etlichen schöne Dirilches <sup>4)</sup>, in etlichen Jacinten, und auch an etlichen Orten amatisten, auch etwas Granadten, auch hat es an etlichen Orten Goldkörner als in einem Flössel unter den Buchberg, allwo die weisse Nisswurzel sehr häufig wachset, allda ist als wie ein schwarzer Latte <sup>5)</sup>, und unter den Latten ist einer brauner Sand, in demselben Sand hat es getiegene Gold-Körner als Arbsen, welche grösser und kleiner: diese werden gewaschen. Auch stehet eine grosse krumme Orla <sup>6)</sup> auf den Buchberg, die hängt sich ganz nach der Seiten herunter werts nach den Wasser der Iszer zu, und grad allda untern Fels, da entspringt ein Quäll, das flüsst ein wenig, und verliert sich wieder, und allwo es sich verlieret, da solle man suchen, so wird man Zöpflen <sup>7)</sup> finden, die sind als wie die kleinen Tanzöflein, und an der Farbe braun; Diese halten in sich gut Gold, auch wer dahin kömmt, wird es wohl sehen, allwo die Welschen gegraben haben, da die Rederin hat suchen lassen, es werden auch die Leute, die daroben wohnen einen

---

1) Schaffgotsche.

2) Rödern oder Rädern, auch Reedern, die Besitzer Friedland's vor Wallenstein.

3) Quellen.

4) Türkisen.

5) Letten, Lehm.

6) Erle.

7) Zapfen.

und den andern Ort wohl wissen zu nennen, und zu weisen, wenn darnach gefragt wird; Es ist auch ein Fleckel Wiese gegen den Tafelstein zu, und auf derselben ist ein grosser Salweidenstrauch, da wirst du finden ein Quäl, oder Sumpfsicht, du wirst auch sehen, wo sie zuvor gesucht haben; allda soll Gold und Edelstein die Ville <sup>1)</sup> vorhanden sein; und der Strauch ist das Zeichen."

4.) 13. October. 2 Kisten, 135 Pfd. Von Hrn F. Hawranek in Stramberg.

Versteinerungen aus dem dortigem Kalksteine; angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

5.) 22. October. 1 Packet, 10 Pfund. Von Herrn Franz Mořiczky in Leipnik.

Muster von Gesteinen zur Nachweisung eines etwaigen nutzbaren Metallgehaltes. Die Untersuchung, im Laboratorium der geologischen Reichsanstalt angestellt, liess jedoch keinen solchen auffinden und bestimmte die eingesandten Stücke als Eisenkies, mit nur Spuren von Silbergehalt, Glimmerschiefer und Thonschiefer.

6.) 25. October. 3 Kisten, 233 Pfund. Von der k. k. Banater Bergbau-Direction zu Oravicza.

Eine Reihe von ausgezeichnet schönen Calcit-Krystallen aus dem Agnes-Stollen im Benedictor-Gebirge bei Neu-Moldowa. Bereits früher war schon eine Sendung von demselben Fundorte angelangt, an die sich die gegenwärtige, viel reichhaltiger und manche Frage über die Bildungsgeschichte und das Vorkommen der Krystalle erläuternd, anschliesst. Eine Mittheilung darüber von Herrn Sectionsrath W. Haidinger, enthält dieses Heft, Seite 680.

7.) 25. October. 3 Kisten, 60 Pfund. Von dem k. k. Bergwesens-Inspectorat-Oberamte zu Nagybánya.

Drei prachtvolle Schaustücke aus dem Erzbacher Johanni-Gangtrumm in Kapnik. Calcit und Quarz in Krystallen neben und über einander gebildet. An den vorliegenden Exemplaren liess sich folgende Mineral-Bildungsreihe nachweisen. Von dem Sahlbande des Ganges, welches aus krystallinischem Quarz besteht, darüber eine schwache Lage eines weissen erdigen Calcitpulvers, erstrecken sich in die freien Gangräume Quarzkrystalle bis 4 Zoll lang und darüber, entweder einzeln oder zu mehreren gruppiert, in verschiedenen Richtungen neben einander aufgewachsen, und sich mit ihren freien Enden kreuzend. Den übrigen Raum am Fusse der Quarzkrystalle kleiden Calcit-Skalenoëder aus, graulichweiss, durchscheinend, selten über einen halben Zoll hoch und alle einen ziemlich gleichen Horizont mit ihren freien Enden einnehmend. Stellenweise liegen sie, auch mit vollkommener Ausbildung beider Enden, auf den Quarzkrystallen. Mit den Skalenöedern waren früher noch grosse Tafeln von Baryt vorhanden; wir finden aber von ihnen nur noch die Hohlräume, leere Fächer aus dünnen Quarzkrusten gebildet, im Inneren eben, matt glänzend, von aussen mit senkrecht aufsitzenden Quarzkryställchen besetzt. Zu gleicher Zeit als die später wieder aufgelösten Baryt-

<sup>1)</sup> Fülle.